Sachbericht zum Verwendungsnachweis

Berichtszeitraum 01.01. - 31.12.2024

Erfurt
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN
Stadtverwaltung

agathe älter werden in der Gemeinschaft

Freistaat Thüringen
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie

Vorliegender Sachbericht beinhaltet Ausführungen zur Durchführung des Landesprogrammes „AGATHE - Älter werden in der Gemeinschaft“ am Programmstandort Erfurt in Förderung durch den Freistaat Thüringen - Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie über den Berichtszeitraum des Kalenderjahres 2024.

Er wurde in Zusammenarbeit mit den beteiligten Projektpartnern erarbeitet.

Koordinierender Vorhabenträger am Standort der Landeshauptstadt Erfurt ist die Stadtverwaltung Erfurt.

Beauftragte Projektpartner sind die umsetzenden freien Träger:

- MitMenschen e. V.
- Jesus-Projekt Erfurt e. V.

MitMenschen e.V.
mitmenschliche Dienstleistungen im Verein

Jesus-Projekt
Erfurt

Koordination:

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Amt für Soziales
Abteilung Senioren und Pflege

Telefon: 0361- 655 6225

E-Mail: agathe.soziales-koordination@erfurt.de
Internet: www.erfurt.de

Inhalt

1 Projektbeschreibung 1
1.1 Hintergrund und Zielsetzung des Programmes 1
1.2 Rahmenbedingungen des Programmes 2
1.2.1 Personalzusammensetzung/ Organisationsstruktur 2
1.2.2 Ausstattung und räumliche Gegebenheiten 3
1.2.3 Inhaltliche/ Konzeptionelle Begleitung des Programmes 5
1.2.4 Vorhandene Besonderheiten des Programmes 5
1.3 Maßnahmenplanung/ Programmablauf 6
1.4 Zusammensetzung und Besonderheiten der Zielgruppe 11
2 Besondere Aspekte oder Ereignisse 11
3 Ergebnisbilanz 12
3.1 Einzelfallarbeit 12
3.2 Netzwerkarbeit 15
3.3 Öffentlichkeitsarbeit 19
4 Fazit 20

1 Projektbeschreibung

1.1 Hintergrund und Zielsetzung des Programmes

Mit dem Landesprogramm AGATHE soll durch den Einsatz von ausgebildeten Fachkräften dem bestehenden Bedarf nach einem niedrigschwelligen Beratungs-, Informations- und Weitervermittlungsangebot für ältere Menschen in der Nacherwerbsphase begegnet werden. Vorrangig richtet sich das Programm an Seniorinnen und Senioren ab 63 Jahren, die alleine im eigenen Haushalt leben.
Mit Verweis auf die Förderrichtlinie des Programmes, auf die bestätigten Vorhabenbeschreibungen und frühere Sachberichterstattungen wird hier auf eine erneute detailliertere Darstellung der Hintergründe und Ziele verzichtet.

AGATHE wurde am 01.07.2021 in jenen Sozialräumen initiiert, in denen der Durchschnittsanteil an Senioren gegenüber dem gesamtstädtischen Vergleich signifikant erhöht ist. Für das Jahr 2024 zählten N=6.871 Seniorinnen und Senioren zur Zielgruppe.

Tabelle 1 bietet eine Übersicht der 2024 im Projektgebiet bedienten sozialen Erfurter Planungsräume und ihrer zugeordneten Ortsteile.

Sozialräume	zugehörige Ortsteile
Gründerzeit Oststadt	· Johannesplatz
Großwohnsiedlung Nord	· Moskauer Platz
Großwohnsiedlung Südost	· Herrenberg · Wiesenhügel · Melchendorf
ländliche Ortsteile	· Gispersleben · Hohenwinden · Hochheim · Hochstedt · Rohda · Tiefthal · Möbisburg-Roda · Sulzer Siedlung · Gottstedt · Bischleben-Stedten

Tabelle 1: Übersicht über die ausgewählten sozialen Planungsräume und die zugehörigen Ortsteile.

1.2 Rahmenbedingungen des Programmes

1.2.1 Personalzusammensetzung/ Organisationsstruktur

Mit der Erteilung des Zuschlages für das Landesprogramm AGATHE nahm die Stadtverwaltung Erfurt eine koordinierende Funktion in der Umsetzung des Programmes ein. Unterjährig erfolgte 2024 eine personelle Änderung der koordinierenden Fachkraft.

(a) Für den Zeitraum 01.01. - 30.06.2024 war die Koordination mit 19,5 Std./Woche (≙ 0,5 VBE) an das Amt für Soziales im Team Altenhilfe/ Seniorenarbeit angegliedert und wurde aus Eigenmitteln finanziert. Im Anschluss an den vorgenannten Zeitraum nahm die Fachkraft die Stellvertreterrolle ein.
(b) Für den Zeitraum 01.07. – 31.12.2024 wurde der im Amt für Soziales/ Seniorenarbeit angegliederten Fachkraft, welche auch für das Pflegenetz Erfurt zuständig ist, die Koordination übertragen. Die Fachkraft ist mit 39 Stunden/ Woche Gesamtarbeitszeit und 3,9 Stunden/Woche Projektarbeitszeit für das Programm AGATHE tätig.

Mit der Verteilung der Koordination auf mehrere Personen sind kooperative Potentiale erschlossen, Vertretungsfragen geregelt und gleichzeitig bereits erworbene Fachkenntnisse gesichert.

Mit der praktischen Projektumsetzung beauftragte die Landeshauptstadt Erfurt als Vorhabenträger nach einem Interessensbekundungsverfahren zwei freie Träger. Für die Durchführung wurden vier Vollbeschäftigungseinheiten (VbE) eingesetzt, diese sind zu je 2,0 VbE auf die beiden freien Träger verteilt.

Der MitMenschen e. V. beschäftigte in 2024 zwei Fachkräfte in folgender Aufteilung:

- Fachkraft 1: 39 Std./Woche (≙ 1,0 VbE), Ortsteil Johannesplatz,
- Fachkraft 2: 39 Std./Woche (≙ 1,0 VbE), Ortsteil Moskauer Platz,

Der Jesus-Projekt-Erfurt e. V. setzte 2024 drei Fachkräfte mit folgender Aufteilung ein:

- Fachkraft 1: 40 Std./Woche (≙ 1,0 VBE), Großwohnsiedlung Südost,
- Fachkraft 2: 30 Std./Woche (≙ 0,75 VBE), ländliche Ortsteile.
- Fachkraft 3: 10 Std./Woche (≙ 0,25 VBE), ländliche Ortsteile

Das durchführende Fachpersonal, sowohl seitens der beauftragten Träger wie auch der Stadtverwaltung, verfügt über vollumfängliche und adäquate Berufs- bzw. Studienabschlüsse im Bereich Sozialpädagogik.

Für die Umsetzung des Landesprogrammes hat das eingesetzte Personal an der durch das Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie (TMSGAF) bereit gestellten AGATHE-Qualifizierungsreihe für Neumitarbeitende als auch an der Auffrischung für bestehende Mitarbeitende teilgenommen.

1.2.2 Ausstattung und räumliche Gegebenheiten

Alle Fachkräfte sind mit Diensthandys und Laptops ausgestattet. Die in den ländlichen Ortsteilen eingesetzte Fachkraft verfügt über ein Dienstfahrzeug.

Seit Programmbeginn wird durch die AGATHE-Beraterinnen in ihrem jeweiligen Sozialraum nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht, um die Präsenz vor Ort zu stärken und eine adäquate Beratungsmöglichkeit wohnortnah anbieten zu können. Zum Teil wurden regelmäßige Sprechzeiten eingerichtet oder es bestand die Möglichkeit, Räumlichkeiten anderer Institutionen nach Vereinbarung zu nutzen.
Der MitMenschen e. V. verfügt in den Ortsteilen Johannesplatz und Moskauer Platz über eigene barrierearme und gut erreichbare Projekträumlichkeiten. An beiden Standorten wurden regelmäßige Sprechzeiten angeboten.
Der Jesus-Projekt-Erfurt e. V. verfügt in den zugeordneten Ortsteilen über keine eigens hierzu angemieteten Räumlichkeiten:

- Mittels Vernetzung und Kooperationen konnten vorhandene Räumlichkeiten in Südost kooperativ genutzt werden. Im Wesentlichen sind der Family-Club und das Stadtteilzentrum am Herrenberg zu nennen, in denen AGATHE regelmäßige Sprechzeiten durchführte. Beide Einrichtungen bieten barrierefreie Zugänge und liegen verkehrsgünstig angebunden an den ÖPNV. Zudem sind bereits Teilhabeangebote für Seniorinnen und Senioren etabliert, diese bilden eine gute Basis für die Ziele von AGATHE.
- In den ländlichen Ortsteilen wurden regelmäßige Sprechzeiten in Bischleben-Stedten, Gispersleben und Gottstedt umgesetzt. Durch Rückmeldungen der Klientel wurde die Sprechstunde in "Beratungs-Café" umbenannt, da es mit den Bürgersprechstunden der Ortsteilverwaltung verwechselt wurde. Mangels geeigneter Anlaufstellen in den Ortsteilen Sulzer Siedlung und Hohenwinden haben die Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit, Räume des Jesus-Projekt-Erfurt e. V. am Roten Berg zu nutzen. Es ist bewusst, dass hierdurch Parallelangebote zum städtischen Seniorenklub geschaffen werden. Dies gilt es sozialplanerisch zu besprechen und ggf. nachzusteuern. Aus den Ortsteilen, die zum Programmgebiet gehören, wie Hochstedt und Rohda (Haarberg) kamen keine Anfragen oder Rückmeldungen, lediglich von einer Seniorengruppe aus Hochstedt, in der das AGATHE-Programm vorgestellt, aber kein weiterer Beratungsbedarf deutlich wurde. Mit Blick auf die ländlichen Strukturen soll in 2025 ein Abgleich der Bemühungen mit den erreichten Fallzahlen erfolgen, um zu priorisieren, wie die personellen Kapazitäten künftig eingesetzt werden.

Tabelle 2 stellt eine Übersicht der räumlichen Gegebenheiten und Sprechzeiten der AGATHE-Standorte nach sozialen Planungsräumen und Ortsteilen dar:

Sozialraum	Beratungsräumlichkeit	Sprechzeiten
Johannesplatz	Büro Johannesplatz (seit Februar 2022) Ammertalweg 7, 99086 Erfurt	Termine finden nach Vereinbarung statt.
Johannesplatz	Gemeinschaftsraum der WBG Zukunft eG Eislebener Straße 3, 99086 Erfurt	Di., 9 - 11Uhr
Moskauer Platz	Büro des Mehrgenerationenhauses Moskauer Straße 114, 99091 Erfurt	Mi., 9:30 - 11:30 Uhr
Südost	Räumlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde Erfurt Südost/ Gustav-Adolf-Kirche Singerstraße 1, 99099 Erfurt	Termine finden nach Vereinbarung statt.
Südost	Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums am Herrenberg Stielerstraße 3, 99099 Erfurt	Mo., 10-12 Uhr
Südost	Family-Club Am Drosselberg 26, 99097 Erfurt	Do., 14-16 Uhr
ländliche Ortsteile Hohenwinden / Sulzer Siedlung	Büro des Jesus-Projekts Erfurt e. V. (seit Oktober 2022) Alfred-Delp-Ring 77, 99087 Erfurt	Di., 10 - 12 Uhr
ländlicher Ortsteil Bischleben	Büro des Ortsteilbürgermeisters (seit November 2022) Lindenplatz 6, 99094 Erfurt	Mi., 9:30 - 11:30 Uhr (14-tägig)
ländliche Ortsteile Gispersleben	Räumlichkeiten der evangelischen Kirchengemeinde	Do., 10 - 12 Uhr (14-tägig)
ländliche Ortsteile Gottstedt	Bürgerhaus Gottstedt Kleine Dorfstraße 13, 99092 Erfurt	Termine finden nach Vereinbarung statt.
ländliche Ortsteile	In den Ortsteilen ohne Beratungsräume findet die Einzelfallberatung in Form von Hausbesuchen statt oder wird an einem öffentlichen Ort durchgeführt.	Termine finden nach Vereinbarung statt.

Tabelle 2: Übersicht der räumlichen Gegebenheiten und Sprechzeiten der AGATHE-Standorte nach sozialen Planungsräumen und Ortsteilen.

1.2.3 Inhaltliche/ Konzeptionelle Begleitung des Programmes

Die monatlichen Arbeitstreffen zwischen den Beraterinnen und der städtischen Koordination wurden im Berichtszeitraum 2024 fortgesetzt. Sie werden zur Reflexion des Arbeitsstandes und dem Austausch von Informationen genutzt. Ziel ist die Qualitätssicherung im Sinne der Programmumsetzung und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Projektes.

Die koordinierende Fachkraft seitens der Landeshauptstadt Erfurt nimmt hierbei die Position als Bindeglied zwischen den ausführenden Trägern, der lokalen Sozialplanung und der programmbegleitenden Person des TMSGAF ein. War in den ersten Jahren noch ein erhöhter Aufwand für die programmgemäße Ausrichtung des Projektes nötig, reduziert er sich inzwischen auf rein koordinative Aufgaben in einem etablierten Projekt.

Mit der Bewilligung und Besetzung einer Personalstelle "Altenhilfeplanungskoordination" im Gesamtvorhaben "Planungskoordination Stadt Erfurt" stehen seit dem 15.01.2024 in der Stabsstelle Integrierte Planung des Amtes für Soziales personelle Kapazitäten zur Anbindung des AGATHE-Programmes zur Verfügung. Der Erkenntnisgewinn für die Stadt als Projektträger bezüglich sozialplanerischer Prozesse für das Alter soll hierdurch sichergestellt werden. Hierzu wird 2025 eine Verfahrensbeschreibung entwickelt. Das Instrument der Zielerreichungskontrolle des TMSGAF wird laufend angewendet, die Ergebnisse werden weitergegeben und zudem intern zur Steuerung genutzt. Es wird ab 2025 stärker in die Sozialplanung einfließen.

Fachkräfte der "ersten Generation" erhielten, organisiert durch das Ministerium eine Auffrischungsfortbildung. Diese wurde durch das Gerontologiebüro Schollmeyer angeboten und diente auch der weiteren Vernetzung und dem gemeinsamen Reflektieren. Ebenfalls dienlich für den fachlichen Austausch waren die beiden durch das Ministerium organisierten Fachkräftetreffen.

Zudem nutzten beide Projektpartner trägerintern die Möglichkeiten von Teamsitzungen, kollegialen Fallberatungen oder Supervision zur Reflexion der eignen Arbeit.

1.2.4 Vorhandene Besonderheiten des Programmes

Die Vernetzung mit den ansässigen Ortsteilbürgermeisterinnen und Ortsteilbürgermeistern und Ortsteilräten stellt eine Besonderheit des Programmes dar. Die ehrenamtlich besetzten politischen Gremien befassen sich mit Angelegenheiten der jeweiligen Ortsteile. Im Berichtszeitraum fanden die Kommunalwahlen statt. Die Fachkräfte nahmen an den Ortsteilratssitzungen und Stadtteilkonferenzen teil, sensibilisierten auf die Bedarfe älterer Menschen und arbeiteten an gemeinsamen Vorhaben, wie z. B. an der Umsetzung von Festen und Feierlichkeiten.

1.3 Maßnahmenplanung/ Programmablauf

Im Berichtszeitraum konnten die Aufbauprozesse mit Analyse der örtlichen Gegebenheiten, Vernetzungsarbeit sowie Bereitstellung der Beratungs-, Informations- und Weitervermittlungstätigkeiten zum größten Teil abgeschlossen werden.

Somit kann folgender tabellarischer Abgleich zur ursprünglichen Planung vorgenommen werden, wobei der Umsetzungstand je nach Zielerreichung im Ampelprinzip farbig hinterlegt ist:

Ziele	Teilziel kurzfristig	Teilziel mittelfristig	Prognostische Wirkung	Umsetzungsstand
Öffentlichkeitsarbeit ist auf- und ausgebaut	neue Zielgruppen und weitere Netzwerkpartner kennen das Projekt	neue Zielgruppen und neue Netzwerkpartner wissen, wann sie sich an das Projekt wenden können	Vereinsamungstendenzen werden gemindert und die Teilhabechancen im Alter erhöht	(X) fortlaufend umgesetzt ( ) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -es werden immer neue Wege gesucht und erprobt, weitere Personen zu erreichen.
Belange der Zielgruppe stehen im Mittelpunkt	fallbezogene Bedarfe sind ermittelt, allgemeine Bedarfe sind fortgeschrieben und auf den Sozialraum konkretisiert und aktualisiert	Bedarfe werden durch Zugänge in das niedrigschwellige neutrale und kostenfreie AGATHE-Netzwerk bedient	verbesserte Lebenslagen der Zielgruppe	(X) fortlaufend umgesetzt ( ) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen
Vereinsamung (-stendenzen) ist entgegengewirkt	Netzwerke sind identifiziert und Ressourcen wie Risiken ermittelt	Vor-Ort-Akteure sind für zielgruppenspezifische Bedarfe sensibilisiert	gesellschaftliche Teilhabe ist ermöglicht, gesteigerte Zufriedenheit	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -erkennbarer Bedarf an längerfristiger, intensiverer Einzelbegleitung
eine sozialraumorientierte Netzwerkarbeit ist etabliert	AGATHE wurde weiteren sozialräumlichen Netzwerkpartnern bekannt gemacht	Vor-Ort-Akteure sind für zielgruppenspezifische Bedarfe sensibilisiert	Hilfeketten greifen, zielgruppenspezifische Teilhabeangebote sind zugänglich	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen

ein Beitrag zum Erhalt der Selbstständigkeit im Alter ist geleistet	individuelle Hilfebedarfe wurden frühzeitig erkannt, Hilfeketten gestärkt bzw. aufgebaut, vorhandene Ressourcen werden genutzt	Pflegebedürftigkeit ist hinausgezögert	selbstbestimmtes und gesundes Leben im Alter, gesteigerte Zufriedenheit	(X) fortlaufend umgesetzt ( ) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -abhängig von verfügbaren Hilfeangeboten -Bedarf an längerfristiger Einzelbegleitung
ein Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität im häuslichen Wohnumfeld ist geleistet	individuelle Hilfebedarfe werden frühzeitig erkannt, Hilfeketten gestärkt bzw. aufgebaut, vorhandene Ressourcen werden genutzt	(stationäre) Pflegebedürftigkeit ist hinausgezögert	selbstbestimmtes und gesundes Leben im Alter, gesteigerte Zufriedenheit	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -abhängig von verfügbaren Hilfeangeboten -Bedarf an längerfristiger Einzelbegleitung
gesellschaftliche Teilhabe wird gefördert	individuelle Vereinsamung wurde erkannt, konkrete Teilhabeangebote wurden angeboten	individuelle Netzwerke und die sozialraumorientiert. Netzwerkarbeit sind gestärkt	abgemilderte Vereinsamung, gesteigerte Zufriedenheit	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -abhängig von Mobilitäts-fragen, besonders in den ländlichen Ortsteilen
Prävention: altersbedingte	Hilfeketten wurden	Pflegebedürftigkeit ist	selbstbestimmtes und	( ) fortlaufend umgesetzt

Krankheiten sind frühzeitig erkannt	aufgebaut	hinausgezögert	gesundes Leben im Alter	( ) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt (X) verworfen *Erläuterung:* Wohl nur durch Vernetzung mit hausärztlicher Versorgung leistbar
Prävention: gesundheits- und bewegungsförderliche Verhaltensweisen werden gefördert	Gesundheitsinformationen sind bekannt, konkrete Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung wurden angeboten	Vor-Ort-Akteure wurden für zielgruppenspezifische Bedarfe der Gesundheits- und Bewegungsförderung sensibilisiert	selbstbestimmtes und gesundes Leben im Alter, Erhalt der Fitness, hinauszögerte Pflegebedürftigkeit	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt (X) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* - das Programm ‚Bewegungsbegleiter' ist gut nachgefragt/ Regelangebot mit Ehrenamtlichen ist in Planung - im Übrigen Verweis und Begleitung von Angeboten der Krankenkassen
Prävention: stationäre pflegerische Versorgung wird verhindert	vorpflegerische Bedarfe sind erkannt, entsprechende Angebote sind bekannt und Hilfeketten sind aufgebaut	die ambulante Versorgung ist verbessert, sozialraumorientierte Netzwerke wurden genutzt	selbstbestimmtes und gesundes Leben im Alter, verlängerter Verbleib in der eigenen Häuslichkeit	( ) vollständig umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -abhängig vom Zeitpunkt des Eintrittes in die Beratung und dem bestehenden

				Pflegebedarf -Entlastungsbetrag schnell ausgeschöpft, 45a SGB XI - Pflegenetzwerke sind noch nicht ausreichend ausgebaut - Pflegestützpunkt Erfurt befindet sich im Aufbau
Zielgruppe baut individuelle Netzwerke auf	individuelle Ressourcen wurden herausgearbeitet	Ratsuchende wurden darin gestärkt, ihre individuellen Ressourcen zu aktivieren und zu nutzen	Ressourcen der Ratsuchenden sind gestärkt, Einsamkeit ist reduziert, Teilhabechancen sind erhöht	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* - stark abhängig von Schlüsselpersonen, nur mit engmaschiger Begleitung umsetzbar.
Zielgruppen nutzen digitale Zugangswege	Möglichkeiten des digitalen Zielgruppenzuganges wurden geprüft	Abbau der Berührungsängste gegenüber digitaler Medien	Zielgruppe ist zum Umgang mit digitalen Medien befähigt, Zugange sind auch in Pandemiezeiten möglich	( ) fortlaufend umgesetzt (X) teilweise umgesetzt ( ) in Vorbereitung ( ) nicht umgesetzt ( ) verworfen *Erläuterung:* -je nach individueller technischer Ausstattung, Vorwissen, Affinität und Medienkompetenz

Tabelle 3: Abgleich Planungsstände/ Umsetzung

1.4 Zusammensetzung und Besonderheiten der Zielgruppe

Das AGATHE-Programm richtet sich an alleinlebende Seniorinnen und Senioren im Alter ab 63 Jahren in den ausgewählten Sozialräumen. Dabei stehen ältere Menschen im Fokus, die von Vereinsamung betroffen oder bedroht sind auf Grund ihr Zurückgezogenheit teilweise schwer zu erreichen sind.

2 Besondere Aspekte oder Ereignisse

Erstmals wurde in 2024 ein Betrugsversuch mit falschem AGATHE-Berater bekannt. Dabei wurde ein anonymer Hinweis empfangen, wonach eine Seniorin telefonisch kontaktiert wurde. Der Anrufer gab sich als Mitarbeitender des AGATHE-Programms aus und bot an, während des Jahreswechsels Zeit mit ihr in ihrer Wohnung zu verbringen, um Einsamkeit entgegenzuwirken. Zu einer derartigen Kontaktaufnahme in der Wohnung sei es nicht gekommen. Es ist davon auszugehen, dass noch mehr Kontaktaufnahmen vorgekommen sind, die der Behörde nicht gemeldet wurden und daher nicht erfasst werden konnten. Zum Schutz der Seniorinnen und Senioren wurden eine Reihe präventiver Maßnahmen umgesetzt, um Betrugsversuche zu verhindern und das Programm AGATHE weiterhin als vertrauenswürdiges Angebot mit positiven Aspekten sichtbar zu machen. Unter anderem wurde über das Internet, TV- und Radiobeiträgen und Aushängen hierauf sensibilisiert.

3 Ergebnisbilanz

Im Nachfolgenden wird die Durchführung des Landesprogrammes anhand der Einzelfallarbeit, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit näher erläutert. Dabei wird Bezug auf die einzelnen Sozialräume genommen.

3.1 Einzelfallarbeit

Wie unter Punkt 1.2 bereits aufgeführt, wurden in den verschiedenen Ortsteilen regelmäßige Sprechzeiten etabliert und genutzt: so in den Anlaufstellen in Südost, am Johannesplatz und Moskauer Platz und im Begegnungs-Café angrenzend zu den Ortsteilen Sulzer Siedlung und Hohenwinden. Hier konnte die Anzahl der Beratungen leicht gesteigert werden. Die Sprechzeit im Bürgerhaus in Bischleben sowie die Sprechzeit in Gispersleben in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde werden regelmäßig angeboten, wobei dieses Angebot auch in 2024 nur selten genutzt wurde. In Gottstedt konnte im Sommer eine monatliche Sprechstunde gestartet werden, die von Beginn an von einem festen Besucherstamm von 5-6 Senioren besucht wurde und als neue Anlaufstelle für Information und Begegnung dient. Auf Grund der Nachfrage wurden durch AGATHE bereits für 2025 regelmäßige Infoveranstaltungen von externen Referenten organisiert. Aus den Ortsteilen Hochstedt und Rohda (Haarberg) kamen bisher keine Beratungsanfragen.
In allen Sozialräumen fanden Gespräche hauptsächlich auf Wunsch in der eigenen Häuslichkeit statt oder die Beratungen erfolgten telefonisch. Dabei traten die zumeist hochaltrigen Seniorinnen und Senioren (80+) aus Eigeninitiative an AGATHE oder auf Empfehlung von Familie, Freunden und Bekannten an die Fachkräfte heran. Jüngere Senioren wurden nur partiell erreicht. Um den Zugang zu dieser Gruppe herzustellen, muss eruiert werden, wie eine Ansprache gelingen kann, um präventiv tätig werden zu können.
Die Netzwerkpartnerinnen und -partner standen als Multiplikatoren zur Verfügung. Mit ihnen fand einzelfallbezogen ein regelmäßiger Austausch statt. Für 2024 können die in den Sozialräumen vertretenen Wohnungsunternehmen und verschiedene Ämter der Stadtverwaltung Erfurt oder die Sozialdienste in den Krankenhäusern angeführt werden, welche Seniorinnen und Senioren an AGATHE verwiesen haben.
Die Intensität der Beratungen blieb weiterhin hoch, dies zeigt sich unter anderem in der steigenden Dauer der Beratungsequenzen. Komplexe Einzelfälle bedurften hierbei mehr als einer einmaligen Beratung. Mit einer (Verweis-)Beratung ist in diesen Fällen nicht geholfen. AGATHE ist nicht als Case-Management angelegt, fungiert aber zunehmend als solches. Am häufigsten fanden Beratungen zu den Themen Pflege, Vorsorge, soziale Kontakte/ ehrenamtliche Besuchsdienste, Behörden, haushaltsnahen Dienstleistungen, Sicherheit und Mobilität statt. Auch kamen zum Jahresende Fragen zum Grundrentenzuschlag oder zum Wohngeldantrag auf. Auffällig für das Jahr 2024 war, dass besonders viele Begleitungen gewünscht wurden. Etwa zu weiteren Beratungsangeboten, insbesondere auch zur Psychotherapie und Ärzten. Aufgrund multipler Problemlagen ist eine längerfristige Begleitung als Case-Manager oft notwendig.
Der Bedarf an digitalen Lösungen ist in den Beratungen nicht sehr hoch und konnte überwiegend in der Einzelberatung gedeckt werden. Hier ging es zum einen um den Zugang zu Onlineangeboten (Anträge stellen, Recherchen), aber auch um die Handhabung von Medien (Smartphone, Internet). Es konnte aber auch an weiterführende Beratungsangebote vermittelt

werden. Mit Hinblick auf die Umstellung auf digitalen Beantragungsmöglichkeiten bei Behörden ist festzustellen, dass durch fehlende Hardware oder mangels ausreichender Information und eigenen Kenntnissen im Umgang mit den Medien, Senioren oftmals ausgeschlossen werden. Die Beraterinnen informierten über Unterstützungsleistungen und stellten die Zugänge her.

Immer wieder kam es auch zu Beratungsanfragen von Senioren aus Stadtgebieten, in denen das AGATHE-Programm nicht etabliert ist. Diese sind durch Öffentlichkeitsarbeit auf das Programm aufmerksam geworden oder wurden durch andere Institutionen an die Beraterinnen verwiesen. Hier wurde im Rahmen der Verweisberatung nach wohnortnahen Unterstützungsangeboten gesucht und vermittelt oder die Beratung durch AGATHE übernommen. Hieraus könnte sich ein Bedarf nach seniorenspezifischen dezentralen Unterstützungsmöglichkeiten ableiten. Grundsätzlich erfolgten Anfragen aus verschiedenen Stadtteilen, häuften sich aber aus dem Rieth, der Tiergartensiedlung, aus dem Borntal, aus Bindersleben und dem Stadtzentrum. Weitere Kontaktanfragen aus den ländlichen Ortsteilen erfolgten aus Salomonsborn, Marbach, Alach und Frienstedt.

Durch die Beratung der AGATHE-Fachkräfte konnte Vereinsamungstendenzen entgegengewirkt werden, da häufig in Gruppenangebote vermittelt oder ein Besuchsdienst installiert werden konnte. Um die Hürde für Klienten so niedrig wie möglich zu halten oder in einigen Fällen konkrete praktische Hilfe zu leisten, wurde zu (Gruppen-)Angeboten und Veranstaltungen, zu Ärzten begleitet. Mit Hilfe von Vermittlung von Hausnotrufen konnte außerdem die Selbstständigkeit und Sicherheit im eigenen Wohnumfeld verbessert und somit der Umzug in Pflegeheime oder betreutes Wohnen hinausgezögert werden. Auch die Unterstützung beim Beantragen von Leistungen der Pflegeversicherung oder der Vermittlung von Haushaltshilfen trug dazu bei.

Die Bedarfsermittlung erfolgt im Rahmen der Beratungsgespräche auf individueller Ebene und wurde über die Zielerreichungskontrolle dokumentiert. Wenn offene Bedarfe ersichtlich wurden, sind diese an die Koordination in den regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen und mit der Sachstandsmeldung "Zielerreichungskontrolle" an das Ministerium weitergeleitet worden. Dabei können für 2024 überwiegend Bedarfe aufgeführt werden, die bereits bekannt sind. Beispiele hierfür sind:

- seniorengerechte Wandergruppen
- niedrigschwellige Sportangebote
- barrierearmes Wohnen ohne teure Serviceangebote
- flächendeckende bezahlbare hauswirtschaftliche Unterstützung
- personenzentrierte Komplexleistungen für Senioren bei Multiproblemfällen
- Mittagstisch
- spezifische Angebote für Männer
- Partner- und Kontaktbörsen
- Mehrgenerationenwohnen
- persönlicher Kümmerer
- Mobilitätsangebote zur Teilhabe und für die Erreichung von relevanten Infrastrukturen

- aufsuchende Beratungsangebote und Dienstleistungen

Für einige Nachfragen konnten entsprechende Angebote vermittelt oder in den Quartieren initiiert werden, z. B. Mittagstisch, Chor, Tanzkurs, Lesungen.

Besonders in den ländlichen Ortsteilen stellten nach wie vor die Mobilität und Bewältigung von langen, wie auch kurzen Wegen ein großes Hindernis dar. Es zeichnete sich ab, dass es generell mehr Mobilitätshilfen auch innerhalb von Ortschaften aber auch kurzfristig verfügbare und vor allem kostengünstige Fahrdienste braucht. Ein großes Thema stellte das ganze Feld (Fach-)Arzttermine dar, d.h. deren Verfügbarkeit sowie auch die Bewältigung der damit verbundenen Wege. Das spiegelt sich bei allen anderen Beratungsangeboten und Dienstleistungsangeboten wider. Es braucht dringend mehr aufsuchende Dienste, um Beratungen und Hilfen vor Ort den Klienten zukommen zu lassen. Wohnortnähe ist hier das Stichwort.

Der Bedarf an niedrigschwelligen Bewegungsangeboten in Kombination mit Gedächtnistraining vor allem für Senioren, die aufgrund von Einschränkungen keinen Zugang zu bisherigen Angeboten finden (z.B. durch finanzielle oder Mobilitätseinschränkungen), sollte durch das Projekt „Fit im Alter“ an den Standorten Moskauer Platz und Johannesplatz gerecht werden. Hierfür waren Angebote mit ehrenamtlicher Unterstützung geplant, ein entsprechendes Projekt wurde beim Gesundheitsamt der Stadt Erfurt nach der Förderrichtlinie FRLGesundheitEF beantragt. Das Projekt wurde durch AGATHE beantragt und initiiert, inklusive der Suche und Anleitung der Ehrenamtlichen. Da die Kostenzusage erst im letzten Drittel des Jahres kam, konnten entsprechende Angebote als „Schnupperkurs“ mit Hilfe von Studenten der FH Erfurt (Bewegungsangebote in Kombination mit Gedächtnistraining) und einer Tanzveranstaltung umgesetzt werden, eine Verstetigung des Angebotes ist für 2025 geplant.

Wie mit den gemeldeten Bedarfen auf kommunaler oder Landesebene weiter verfahren wird ist gegenwärtig nicht beschrieben.

Es folgt eine Darstellung der Anzahl und Art der durchgeführten Beratungskontakte:

Art des Beratungskontaktes	2023	2024	Veränderung
Erst- u. Folgegespräche	1038	912	-12,14 %
Hausbesuche	263	275	+4,56 %
Beratungen Sprechzeit (persönlich)	144	174	+18,05 %
telefonische Beratungen	286	289	+1,04 %

Tabelle 4: Quantifizierung der Beratungskontakte nach Art und Berichtsjahr.

Die Anzahl der Beratungsgespräche für 2024 war im Gesamtvorhaben leicht rückläufig und die geforderten 250 Personen je Fachkraft zu erreichen konnte nicht erzielt werden. Dies

zeigt, dass die bisher getroffenen Maßnahmen zur Zielgruppenerreichung nicht zum gewünschten Ergebnis geführt haben. Für 2025 muss besprochen werden, welche Maßnahmen weiterhin getroffen werden können, um die Frequentierung zu erhöhen.

3.2 Netzwerkarbeit

Im AGATHE-Programm bildete die Netzwerkarbeit einen zentralen Aufgabenbereich, dieser wurde auch 2024 kontinuierlich weiterverfolgt. Schwerpunkte des Netzwerkens lagen hierbei auf die Stärkung der Angebotsbekanntheit, der einzelfallübergreifenden Zusammenarbeit, der Sensibilisierung auf die Bedarfe älterer Menschen, der Umsetzung kooperativer Begegnungs- und Informationsveranstaltungen sowie dem Impulse setzen zum Aufbau für tragfähige Netzwerke durch die Zielgruppe. Aktiv beteiligten sich die Fachkräfte an Arbeitsgruppen, Stadtteilkonferenzen, Ortsteilratssitzungen, Anwohnerversammlungen und kooperativen Veranstaltungen. Bestehende Angebote in den Quartieren sind den Beratungskräften bekannt und wurden bei Nachfrage vermittelt.

Exemplarisch werden folgende Aktivitäten skizziert, die verdeutlichen wie die gesellschaftliche Teilhabe durch das Wirken von AGATHE positiv unterstützt wurde:

- Bei Bedarfen, die sich in der Einzelberatung neu ergaben, wurden neue Netzwerkpartner gewonnen, z.B. Pflege- bzw. Betreuungsdienste, Sozialdienste der Krankenhäuser, der VdK, die Erfurter Ehrenamtsagentur ERNA, die Bürgerstiftung, die Betreuungsbehörde, Wohnungsbaugenossenschaften, Sempers Engel, die Senioren- und Familienhilfe Thüringen e. V., die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle des Trägerwerkes Soziale Dienste und verschiedene Pfarr- bzw. Gemeindebüros.
- Die AGATHE-Beraterinnen nahmen regelmäßig an dem seit 2023 in Erfurt bestehenden Pflegestammtisch teil, bei dem verschiedene Akteure aus dem Bereich Pflege zum Austausch und zur Kooperation zusammenkommen, im Mai 2024 gab es eine gemeinsame Aktion zum Tag der Pflege auf dem Anger in Erfurt, bei dem AGATHE sich an einem Stand präsentierte.
- Es wurden am Moskauer Platz regelmäßig Quartalsgeburtstage, zu denen der Ortsteilbürgermeister die Jubilare einlud, begleitet. AGATHE unterstützte hierbei das Mehrgenerationenhaus und den Ortsteilbürgermeister bei einem seit Jahren bestehenden Angebot. Hier wurde in geselliger Runde auch das AGATHE-Programm vorgestellt. Am Johannesplatz wurden die durch AGATHE angeregten Quartalsgeburtstage viermal ausgerichtet, bei denen die Beraterinnen aktiv den Ortsteilrat unterstützten, um eine Form der Begegnung zu schaffen.
- Am Johannesplatz konnte die Zusammenarbeit mit dem KIK e. V., der mit den Projekten HERA und THINKA teilweise dieselbe Zielgruppe anspricht, ausgebaut werden. Veranstaltungen wurden gemeinsam organisiert und umgesetzt, z.B. das Wendenstraßenfest, der Adventsmarkt - inklusive gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit. Weiterhin kam es zur gegenseitigen bedarfsorientierten Vermittlung von Klienten,
- Im Herbst gab es ein Vernetzungstreffen zwischen den Kooperationspartnern, in dem neue Mitarbeiter vorgestellt und die Aufgabenbereiche abgesteckt wurden. Darüber hinaus wurde geplant, sich verbindlich in der „Stadtteilrunde Johannesplatz“ (mit

allen Akteuren vor Ort neben KIK e. V. und AGATHE z.B. Ortsteilbürgermeister und -rat, Vereinen, sozialen Einrichtungen) zu vernetzen, die 2025 gegründet werden soll.

- Das gemeinsame Bewegungsangebot am Moskauer Platz in Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte des Christophoruswerkes fand weiterhin monatlich in Form eines gemeinsamen Spaziergangs statt und wurde durchschnittlich von acht Senioren wahrgenommen.
- Der Chor „Stimmenreich“ des Trägerwerkes in Thüringen GmbH konnte dafür gewonnen werden, die wöchentlichen Chorproben in das Mehrgenerationenhaus zu verlegen und sich für die Bewohner des Stadtteils zu öffnen. Seit Juli 2024 finden montags die Proben am Moskauer Platz statt, zehn Senioren aus dem Stadtteil sind seitdem dazu gekommen.
- Senioren äußerten Interesse an Tanzangeboten. In Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus (MGH) wurde daraufhin ein niedrigschwelliger Tanzkurs für Ältere und Junggebliebene initiiert, für den eine ehrenamtliche Anleiterin gewonnen werden konnte. Am Kurs nahmen 14 Senioren teil. Eine Weiterführung in 2025 ist in Planung. Die AGATHE-Beraterinnen brachten hierbei die geäußerten Bedarfe der Senioren mit ein, akquirierten die ehrenamtliche Anleiterin, unterstützten das MGH bei der Bewerbung des Kurses und der Koordination des Angebotes. Der Kurs wurde aus Mitteln des LSZ finanziert.
- Aufgrund des großen Zuspruchs bei der Tanzveranstaltung „Tanz in den Mai“ der letzten Jahre wurden auch 2024 zwei Veranstaltungen mit der WBG Zukunft im Café am See durchgeführt. Eine mit DJ im Mai, eine Adventsveranstaltung mit Live-Musik im November. Beide waren ausgebucht.
- In Kooperation mit dem Jugendhaus „Renne“ wurde ein intergenerativer Ansatz verfolgt. Das gemeinsame Projekt „Sport frei: Ernährung & Bewegung – gesund durchs Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter“ sprach gleichermaßen die Nutzer des Jugendhauses und interessierte Erwachsene/Senioren an. In verschiedenen Sportvereinen wurden Schnupperstunden angeboten, um verschieden Sportarten und Vereine kennenzulernen. Da die überwiegende Zahl der Angebote eher auf jüngere Nutzergruppen ausgerichtet war, konnten nur wenige Senioren angesprochen werden. Interesse bestand hierbei am Bowling, bei dem 20 Senioren an zwei Veranstaltungen teilnahmen. Das Angebot wurde durch AGATHE beworben und bei Teilnahme von Senioren durch die Fachkräfte begleitet. Die Initiierung eines regelmäßigen Bowlingangebotes in 2025 aufgrund des bestehenden Interesses wird angestrebt.
  Seit Mai 2024 fanden regelmäßige „Sommercafés“ im Jugendhaus statt, bei denen Senioren sich zum Austausch trafen und das Jugendhaus und die Nutzer kennenlernten. Neben den sozialen Kontakten untereinander, konnten daraus auch Synergieeffekte entstehen, z.B. dass Senioren sich bei Projekten des Jugendhauses engagierten oder der Zugang zur Europäischen Kinowoche, die im Jugendhaus stattfand, erleichtert wurde. Über die Qualität der Kontakte lässt sich keine Aussage hinsichtlich der Dauerhaftigkeit treffen. Es muss jedoch positiv hervorgehoben werden, dass eine Annäherung der beiden Zielgruppen erfolgt ist. Diese soll in 2025 durch andere Formen von intergenerativen Projekten intensiviert werden. Hierfür braucht es weiterhin pädagogische Initiierung und Begleitung.
- In 2024 fand eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Forum-Theater von IWM statt, eine Kunstform, in der intergenerativ und aktiv eine Auseinandersetzung mit den Themen Diskriminierung und Rassismus erfolgte. Die Vorstellung erfolgte im

Anschluss an ein Sommercafé und im Rahmen der U18-Europawahl im Jugendhaus Renne, was für rege Teilnahme und einen produktiven Austausch sorgte. Am Theater nahmen acht Senioren teil, die sich aktiv am interaktiven Konzept beteiligten. Ob ein Mehrwert für den einzelnen entstanden ist, lässt sich nicht sagen, jedoch lässt die aktive Auseinandersetzung mit den Themen während der Vorstellung darauf schließen, dass zum Nachdenken angeregt wurde.

- Das von AGATHE initiierte Gruppenangebot am Johannesplatz besteht weiterhin und wird von einem Ehrenamtlichen begleitet. Die Fachkräfte stehen ihm regelmäßig zum Austausch zur Verfügung und unterstützen bei Bedarf. Über das gemeinsame Kaffeetrinken im Gemeinschaftsraum der WBG Zukunft hinaus finden gemeinsame Unternehmungen statt (z.B. Museumsbesuch, Tanztee, Mittagessen in Lokalen vor Ort). Im Schnitt nehmen 15 Personen regelmäßig am Angebot teil, zwischen 65-90 Jahren, die sich durch die Begleitung (inkl. Organisation) auch auf externe Angebote gut einlassen.
- Durch die Förderrichtlinie „FRL Soziales EF“ konnten Begegnungsangebote wie der Mittagstisch mit Erzählcafécharakter am Moskauer Platz und eine regelmäßige Buchvorstellung mit Austauschrunde in der Ortsteilbibliothek am Johannesplatz mit ehrenamtlicher Begleitung geschaffen werden. Dies entsprach den eruierten Bedarfen und beide Angebote wurden sehr gut angenommen. Durchschnittlich nahmen 10 -15 Senioren teil. Die AGATHE-Beraterinnen haben die Angebote konzipiert, Ehrenamtsmittel bei der Stadt beantragt, für die Umsetzung Kooperationspartner, Ehrenamtliche und Räumlichkeiten akquiriert, Rahmenbedingungen geschaffen (z.B. Ehrenamtsverträge, Abrechnungen), Werbung/Öffentlichkeitsarbeit gemacht und stehen bei der Umsetzung regelmäßig als koordinierende Ansprechpartner zur Verfügung. Eine fachliche und organisatorische Begleitung durch die AGATHE-Fachkräfte ist zum jetzigen Zeitpunkt unerlässlich. Im regelmäßigen Austausch werden organisatorische Dinge besprochen, aber auch fachliche Themen wie etwa der Umgang mit schwierigen Klienten oder Beratung zu spezifischen Fragestellungen der Senioren.
- Durch den Kontakt an die Fachhochschule Erfurt (Fachbereich Soziale Arbeit) konnten Studierende zum einen an die Problematik der Zielgruppe herangeführt werden, zum anderen konnten durch verschiedene Projektarbeiten (Sozialraumplanung und Bewegungstraining - im Rahmen des Seminars Projektarbeit) Theorie und Praxis voneinander profitieren und auch Ehrenamtliche gewonnen werden. Fünf Studierende führten die Schnupperangebote für „Fit im Alter“ durch, eine Weiterführung in 2025 ist geplant. Weiterhing konnten drei Studierende für ein ehrenamtliches Engagement für die individuelle Unterstützung von Senioren gewonnen werden.
- In Südost gelang es über die Stadtteilkonferenz, Kinder- und Jugendträger zu generationsübergreifenden Angeboten anzuregen.
- Weiterhin gab es Kooperationen mit dem Malteser Projekt „miteinander füreinander“. Hierbei konnten Klienten von AGATHE kostenfrei mit der Fahrradrikscha durch Erfurt chauffiert werden. Dies ist als Freizeitangebot zu verstehen und kein ergänzendes Mobilitätsangebot, um etwa zum Arzt zu kommen.
- Mit der TAG Wohnen & Service GmbH schloss die Stadt Erfurt im Jahr 2024 ein Kooperationsvertrag befristet auf ein Jahr. In diesem erklärte man sich bereit zur Zusammenarbeit und der Unterstützung in Form von öffentlichkeitswirksamen Aktionen und der Unterstützung bei Veranstaltungen. Im Rahmen dessen wurde in

Erfurt Südost eine "Plauderbank" aufgestellt, eine Sitzgelegenheit, die bewusst eingesetzt wird, um signalisieren zu können, wenn man für ein Gespräch offen ist. Diese Aktion wurde intensiv öffentlichkeitswirksam beworben. Grundsätzlich wurde eine weitere Zusammenarbeit abgesprochen, ohne ein konkretes Projekt in Aussicht zu haben.

- Für das kommende Jahr sind in Südost schon verschiedene Veranstaltungen geplant. Hierbei steht nun vor allem der Aspekt Gesundheit und Bewegung im Vordergrund. So soll in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ein Bewegungspfad eröffnet und regelmäßig durch geschulte Bewegungsbegleiter und die AGATHE-Fachkraft bespielt werden. Dadurch sollen vor allem jüngere Senioren erreicht werden, die die Beratung bisher nur selten in Anspruch genommen haben.
- Die Kommunalwahlen im Jahr 2024 waren für die Netzwerkbemühungen in den ländlichen Ortsteilen Anlass erneut Kontakt zu den Ortsteilbürgermeistern aufzunehmen, um das AGATHE-Programm in Erinnerung zu rufen und über die Vorteile einer Zusammenarbeit für die Bewohner des Ortsteils zu informieren. Die meisten Ortsteilbürgermeister wurden wiedergewählt. Durch die Ortsteilbetreuerin wurde ermöglicht, im Ortsteil Gottstedt eine monatliche Sprechstunde einzurichten. Außerdem wurden einige Schaukästen hinzugewonnen, in denen nun Aushänge für AGATHE-Sprechstunden veröffentlicht werden. Auch für Möbisburg-Rohda gelang der Kontaktaufbau zum Ortsteilbürgermeister bzw. der Ortsteilrat.
- Weiterhin entstand Kontakt zu zwei Seniorenrunden in Tiefthal, die in ihren Gruppen und in der Nachbarschaft das AGATHE-Programm bekannter machen wollen und dankbar sind, zu wissen, dass es eine Ansprechpartnerin für ihre Anliegen gibt, an die sie sich jederzeit wenden können.
- Die Kooperation mit dem Kontaktbereichsbeamten für die westlichen Ortsteile Erfurts konnte verstetigt werden. Er war bei ausgewählten Sprechstunden-Terminen mit vor Ort und informierte die Senioren zu den Themen Betrugsmaschen und Sicherheit. Die Zusammenarbeit soll auch im Jahr 2025 weitergeführt werden und entsprechend wurden Informationsveranstaltungen geplant.
- In Kooperation mit dem Besuchsdienst “Sempers Engel” wurden Angebote geschaffen die sehr gerne genutzt wurden, so z.B. die Teilnahme am Schokoladen-Workshop bei “Viba”. AGATHE unterstütze die Mobilitätshürde zu überwinden, durch Nutzung des trägerseitigen Fuhrparks. Somit konnte soziale und kulturelle Teilhabe ermöglicht werden.
- Das Angebot, dass AGATHE auch Referenten für Seniorengruppen vermittelt, wurde angenommen, so wurde z.B. “Omas/Opas for future” Erfurt nach Bischleben in die Gruppe eingeladen und mit den knapp 30 Besuchern ein Zukunftsquiz gespielt, bei dem die Zielgruppe u. A. viele wertvolle Alltagstipps zum Thema “Sparen” und “Nachhaltigkeit” erhielt. Mehr solcher Veranstaltungen sind bereits für 2025 geplant.

In einigen ländlichen Ortsteilen wird sich die Netzwerkarbeit als besonders herausfordernd entwickeln, da immer mehr Geschäfte und Arztpraxen schließen und somit Netzwerkpartner für das Projekt AGATHE wegfallen.

3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Über das AGATHE-Programm wurde in Form von Präsentationsveranstaltungen, Informationsständen, in Presseartikeln, im städtischen Seniorenkalender, im Amtsblatt, in Gemeindeblättern, in Mieterzeitschriften, durch Plakate/ Flyer und auf den Internetpräsenzen der beiden ausführenden Vereine informiert. Als besonders hilfreich erwiesen sich die durch das TMSGAF zentral bereitgestellten Werbematerialien und seniorenspezifische Werbegeschenke. Besonders über den Vorsorgeordner entstehen immer wieder Einzelfallgespräche zu Vorsorge und Zukunftsaussichten bzw. -ängsten, die ein wichtiger Türöffner für nachfolgende Beratungsgespräche sind. Auch im derzeit überarbeiteten Senioren- und Pflegewegweiser und im geplanten Erfurter Seniorenpass wird über Agathe informiert werden.

Von den 162 Erstgesprächen 2024 meldeten sich 15 Personen direkt aufgrund eines Zeitungsartikels, 15 recherchierten im Internet, 91 wurden durch persönliche Infos akquiriert über Informationsveranstaltungen, Quartalsgeburtstagen, Spaziergängen, von Netzwerkpartnern vermittelt oder von anderen Senioren an uns verwiesen. Jedoch muss man hier anmerken, dass bei vielen Senioren eine Kumulation verschiedener Informationswege zu beobachten ist. So führte das Informationsschreiben des Oberbürgermeisters (2022/2023), ein zusätzlicher Zeitungsartikel und ein persönlicher Kontakt oder der Hinweis von Netzwerkpartnern in Summe erst zu einer Kontaktaufnahme, so dass eine explizite Bezifferung der Wirksamkeit der einzelnen Elemente der Öffentlichkeitsarbeit nicht möglich ist. Beiträge im TV und Radio führten nicht unmittelbar zu einer Kontaktaufnahme, sind aber nicht zu unterschätzen, da davon ausgegangen werden kann, dass sie die Präsenz dennoch stärken. Nach wie vor lässt sich beobachten, dass sowohl die Präsenz in den jeweiligen Stadtteilen, z.B. bei Vor-Ort-Aktionen als auch die Kooperation mit Netzwerkpartnern, den Zugang zum Klientel erleichtert.

Darüber hinaus wurde das Programm an der Fachhochschule Erfurt, bei der GEW (Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft), bei den VdK-Ortsverbänden und der Ausbildung von VdK-Beratern (Thüringen), den „Grünen Damen“ im Helios, der Unabhängigen Teilhabeberatung EUTB und beim Tag der Pflege auf dem Erfurter Anger und beim Seniorentag auf der Gesundheitsmesse der Thüringenausstellung vorgestellt.

In 2024 wurde kein weiteres Anschreiben des Oberbürgermeisters versendet, in dem die Zielgruppe auf das Programm AGATHE aufmerksam gemacht hätte werden können. Somit haben die in Frage kommenden Personen unter 70 Jahren noch keine Information auf diesem Weg erhalten. Aufgrund der geringen Rückmeldungen hatte man sich gegen ein erneutes Schreiben entschieden. Dies wird trägerseitig kritisch gesehen. Auch wenn die direkte Rückmeldung auf das Anschreiben nicht wie gewünscht ausgefallen ist, zeigt sich doch oft, dass das offizielle Anschreiben des Oberbürgermeisters in Erinnerung geblieben ist und ein Zugang zu AGATHE bei Bedarf (später) erfolgte. Die Erreichung der Zielgruppe auf anderen Wegen ist gemeinsam zu prüfen. Im Zuge der Betrugsversuche mit falschen AGATHE-Mitarbeitern könnte ein erneutes Anschreiben durch den Oberbürgermeister eine enorme Bedeutung zur Legitimation der Fachkräfte haben.

Geplant ist im kommenden Jahr, via Ortsteilbegehungen, die Verteilaktionen zusammen mit Netzwerkpartnern wieder aufzunehmen und Ortsteilspaziergänge persönlich mit den Bewohnern der Ortsteile in Kontakt zu treten. Nicht nur am Infostand bei Ortsteilfesten, sondern indem die Beratungsfachkraft durch die Ortsteile läuft und gezielt die Zielgruppe auf das AGATHE-Programm anspricht, könnten bestehende Vorurteile/Skepsis gegenüber dem AGATHE-Projekt begegnet werden.

4 Fazit

Aus dem Dargestellten lassen sich folgende Punkte zusammenfassend festhalten:

- Ehrenamtliche Besuchsdienste wie von Sempers Engel waren bei der Zielgruppe sehr gefragt. Da es nur wenige ehrenamtliche Anbieter gibt, kann der Nachfrage nicht gänzlich begegnet werden. Es ist wünschenswert, dass sich mehr solcher Dienstleister in Erfurt etablieren.

- Um auch in Krisenzeiten oder bei Mobilitätseinschränkungen Kontakt halten zu können, sollen alternative, insbesondere digitale Beratungsmöglichkeiten ausgelotet und weiterhin entsprechende Schulungen für die Zielgruppe vermittelt werden, sofern die technischen Voraussetzungen in den Haushalten bestehen. Die telefonische Beratung stellt hier weiter ein wichtiges Instrument dar. Individuelle Lösungen können für den Einzelfall entwickelt werden.

- Der Abbildung des Bedarfes an weiterführender Beratung, über die Verweisberatung hinaus, trägt mittlerweile das Ministerium in der ZEK Rechnung, in dem Erst- und Folgekontakte gleichwertig gezählt werden. Aufgrund multipler Problemlagen ist eine längerfristige Begleitung als Case-Manager oft notwendig.

- Es fragten weiterhin vermehrt hochaltrige Senioren an. Die Gruppe zwischen 80 und 84 ist am stärksten, jüngere Altersgruppen sind weniger vertreten. Der präventive Zugang zu dieser Gruppe muss durch andere Wege gelingen.

- Im Vergleich zum Vorjahr ist eine Verschiebung bei den Schwerpunkten der Beratungsanfragen zu beobachten. War bisher der größte Fokus auf dem Bereich „soziale Kontakte“, ist in 2024 die Thematik „Pflege“ in den Vordergrund gerückt. Hier gab es die meisten Anfragen, die sich sowohl auf allgemeine Informationen zum Thema als auch konkrete Unterstützung bei der Beantragung eines Pflegegrades, Begleitung bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst bis hin zur Organisation und Vermittlung an entsprechende unterstützende Angebote und Pflegedienste bezogen.

- Bei der Suche nach sozialen Kontakten lassen sich gute Erfolge erzielen durch die Integration in bestehende (professionell angeleitete) Angebote. Unsere Bestrebungen, alleinlebende Menschen mit anderen in Kontakt zu bringen, um in Folge selbstorganisierte Treffen und Unternehmungen zu machen, scheiterten meist, wenn die externe Begleitung wegfiel.

- Bei der Zahl der Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen. In 2025 gilt es daher zu prüfen, welche neuen Ansätze zur Erreichung der Zielgruppe verfolgt bzw. welche bereits in den Vorjahren erfolgreich angewandten Strategien verstärkt werden können. Die Präsenz soll unter anderem erhöht werden, etwa durch die Einbindung von hausärztlichen Praxen, Physiotherapien, Frisör- und Kosmetiksalons, Fußpflegen usw.

- Es bleibt ein andauernder Prozess, die Netzwerke mit lokalen Trägern und Vereinen weiter zu festigen, ein noch engmaschigeres Unterstützungsnetz zu weben und die Effizienz bzw. Nachhaltigkeit der Vermittlung zu steigern. Je nach Fallkonstellation bzw. Beratungsinhalt werden ggf. neue Netzwerkpartner gesucht. Anknüpfungspunkte in den Stadtteilrunden/Quartiersarbeit werden genutzt, um generell für Belange von Senioren zu sensibilisieren und hier aktiv mitzugestalten.

- Die Gewinnung und der Einsatz von Ehrenamtlichen bei der Unterstützung der Senioren erfordert eine regelmäßige Koordination und fachliche Begleitung. Der Austausch erfolgt in bilateralen Gesprächen, aber auch in regelmäßigen Gruppentreffen. Auch an die Tätigkeit angepasste Weiterbildungsangebote werden von den Ehrenamtlichen gut genutzt.

- Die weiterhin befristete Projektlaufzeit war in 2024 kein zentrales Thema, da im Zuge der Landtagswahl und der neuen Regierungsbildung durch verschiedene Parteien signalisiert wurde, das Programm AGATHE weiterzuführen und zu verstetigen. Zur nachhaltigen Einbindung des Programmes in die soziale Infrastruktur in Erfurt sollen Entwicklungen im SAG-Ausschuss des Stadtrates vorgestellt werden mit Ziel der Verstetigung in Zusammenarbeit mit der Sozialplanung und in Kohärenz mit dem derzeit in Vorbereitung begriffenen gesamtstädtischen Konzept für die Offene Altenhilfe/Seniorenarbeit.